

Landes-Beitung.

Abendblatt des Jahrgangs.

Bezugspreis

Der Halle wöchentlich 2,50 M., bei halbjähriger Abnahme 12,75 M., bei vierteljährlicher Abnahme 6,75 M., ohne Postgebühren...

Die Redaktion verantwortlich: Hans Pankas in Halle.

Verlags-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg & Wiesbaden.

werden die Spalten oder deren Raum mit 10 Pfg., solche aus Zeilen mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unserer Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Erhalten wöchentlich einmal, Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 20.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 17. Januar

1894.

Deutsches Reich.

Die Reichstags-Sitzung.

Berlin, 12. Jan. (Reichstagsbericht.) Gegen allgemeinen Erwartung verlief auch die heutige Beratung der Landarbeiterverträge höchst langweilig und vor schwachem Interesse. Die meisten Entgegnungen des badischen Bundesbevollmächtigten von Saemann fanden eine sehr gelehrte und sachliche Weiterentwicklung des Abg. Freie (Freie Wegg.).

(Telegramm.) Im Senatorenrat des Reichstages wurde heute beschlossen, die Endabstimmung der Reichstagskommission zu übermitteln, die mit der Vorbereitung der Reichstagsvorlage beauftragt ist.

Deutscher Handelsrat.

Berlin, 12. Jan. Der Handelsrat wurde heute eröffnet. Staatsminister v. Bötticher begrüßte den Handelsrat mit einer längeren Ansprache, in welcher er u. a. auch auf die Ergebnisse der bisherigen Arbeit der Reichstagskommission hinwies und betonte, daß die Regierung an der jetzigen Handels- und Zollpolitik festhalten werde.

Die Delegationen, welche dem Reichstagsbezug die Klärung bestehender bzw. Einführung neuer indirekter Steuern vorlegen, verfolgen in noch weiterer Umfassung, als bisher bei ähnlichen Anlässen, das Prinzip, die einzelnen geschäftlichen Tätigkeiten der Handel- und Gewerbetreibenden zum Gegenstand der Besteuerung zu machen und hierbei den letzteren die Verantwortung für die richtige Bemessung der Steuer aufzubürden, eine Verantwortung, welche vielfach um so schwerer zu fallen, als das erwählte Prinzip nur bei Anwendung höchst komplizierter Bestimmungen durchführbar erscheint.

zueigen, nach welchen die vorgeschlagenen Befreiungswerte mindestens einer weltgehenden Verringerung bedürftig erscheinen, erklärt der Deutsche Handelsrat, daß er aus den vorangeführten Gründen von jammlichen in Frage stehenden Befreiungswerten eine Beschäftigung der Wirtschaftlicher Tätigkeit und demzufolge eine Minderung der Besteuerungs- und Steuerfähigkeit der Nation befürchten muß.

Nationaldenkmal für den Fürsten Bismarck.

Berlin, 12. Jan. (Telegramm.) Der geschäftsführende Ausschuss des Centralcomitées zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck tagte heute vormittag im Reichstagsgebäude unter Vorsitz des Landesdirektors von Kersow. Der Rosenkranz wurde vorgelesen; daraus ergibt sich, daß am 31. Dez. 1893 1,266,700 M. in dreiprozentiger deutscher Reichsanleihe und 8503 M. baar zur Verfügung standen. Der Ausschuss trat sodann der Frage näher, ohne indeß eine bestimmte Entscheidung zu treffen; es wurde vielmehr ein Subkomitée ernannt mit dem Auftrage, diese Frage eingehend zu prüfen und in einer für den Monat April in Aussicht genommenen Sitzung des Centralcomitées bestimmte Vorschläge zu machen.

Die sozialen Versicherungs-Gesetze.

In der „Nat.-Eig. Corr.“ finden wir folgende Betrachtung: In der Reichstagsvorlage über das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz kann als eine glänzende Rechtfertigung dieser arbeitserfreundlichen Gesetzgebung betrachtet werden. Gegen die Grundlagen derselben kämpfen eigentlich nur noch die freijünglichen Redner an. Aus allen anderen Parteien wurde zwar die Notwendigkeit der Gesetzgebung anerkannt und auf mannigfache Weise die Vorzüge derselben hervorgehoben; gegen eine prinzipielle Ablehnung oder gegen vollständige Aufhebung des Gesetzes wurde aber doch fast ausschließlich verwahrt, auch von konservativer Seite für die landwirtschaftlichen Arbeiter. Die äußeren Bedingungen, unter denen im Grunde mehr geflagt wird als über die aufzuerlegenden materiellen Lasten, können nicht werden gemindert werden, mit der Zeit werden sie auch durch die allmähliche Eingangsveränderung immer leichter getragen, und man darf nicht übersehen, daß naturgemäß die Kosten am Anfang immer mehr empfinden werden als die Wohlhabenden, die sich noch immer nur in einem beschränkten Umfang zeigen können. Die Stimmung im Volk ist trotz vielfacher agitatorischer Ueberleitung und Irreführung diesem Gesetz gegenüber nicht ungünstig. Vielmehr der größte Beweis für die Wohlthatigkeit dieser menschenfreundlichen Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung ist die immer entschiedener hervortretende Zustimmung der Sozialdemokraten. Diese Partei nimmt alles, was ihr zur Verhinderung der Klagengegenstände in der heutigen Staatsordnung und von der bürgerlichen Gesellschaft geboten wird, mit Mühen und offener Ablehnung entgegen; sie hat so ein Parteinteresse daran, in den Arbeiterkreisen keinerlei Befriedigung über die heutigen Zustände oder die Hoffnung aufkommen zu lassen, daß auch in der bestehenden Verfassung für die „Unterdrückten“ irgend etwas zu erreichen sei. Sie hat auch gegen diese Gesetzgebung bei ihrem Ent-

schieden gestimmt. Und nun verwohrt sie sich fast noch entschiedener als andere Parteien gegen jedes Mittel an den Grundlagern dieser Gesetzgebung. Zu dieser fast widerwilligen und widerstrebenden Zustimmung liegt eine bedeutame Anerkennung, daß hier etwas von hoher Bedeutung für das Wohl der Arbeiterklassen geschehen ist.

Neue Staffeltarife.

(Telegramm.) Nach Beschluß des künftigen Staatsministeriums werden die bisherigen Ausnahmestaffeltarife für Lokalzüge auf größere Entfernungen weiter ermäßigt und auf einen für den landwirtschaftlichen Verkehr neuer eingeführten konzentrierten Tarif eingeleitet. Auch wird ein neuer ermäßigter Staffeltarif für Düngerfall, Solenit, Gyps und Kreide eingeführt werden.

Handelskammer-Reformen.

(Telegramm.) Der Handelsminister hat die Handelskammern zur Begutachtung einer Abänderung des Handelsammergesetzes beauftragt, welche auf die neuen Gesetzgebung über die Gewerbebetriebe und die Kommunalsteuer aufgeföhrt werden.

Verschiedene Mitteilungen.

Das Reichs-Versicherungsbauamt hat damit beschäftigt, seinen dem Reichsanwalt zu erstellenden Geschäftsbericht für das Jahr 1893 zusammenzustellen. Der Bericht wird sich auf die Unfall- sowie Invaliditäts- und Altersversicherung erstrecken. Er dürfte auch wieder dem Reichstags vorgelegt werden.

(Telegramm.) Der Reichstag der Berliner Stadtverordneten-Versammlung in Sachen der Verbreiterung der Königstraße erhält in der „Nord. A. Z.“ eine offizielle Mitteilung. Es wird da propheet, daß der 11. Januar 1894 auf lange Zeit hinaus für die Berliner Verkehrs-entwicklung ein Tag von Bedeutung bleiben werde und in nicht aufzuerhebender Weise wird angeführt, daß gerade gestern ein Schreiben des Kaisers zur Kenntnis der Versammlung gelangte, in dem der Monarch den künftigen Verkehr seine Anerkennung ausdrückt für die aufopfernden Arbeiten, mit denen sie den stetig wachsenden Anforderungen der Preussens auf dem Gebiete des Verkehrs gerecht zu werden bestrebt seien. (Es handelt sich hier um einen Satz aus den Dispositionen des Kaisers auf die Reichs-Verhältnisse der Stadtverordneten.)

In den Einrichtungen, welche die Direction der württembergischen Staatsbahnen im Interesse des ruhenden Publikums eingeführt hat, gehört auch die Ausgabe von Fahrplänen für 30 Stationen innerhalb eines Jahres zwischen zwei bestimmten Stationen für alle drei Wagnisse der gewöhnlichen Verkehrsart. Die Gültigkeitsdauer von einem Jahre wird angeführt, daß gerade gestern ein Schreiben des Kaisers zur Kenntnis der Versammlung gelangte, in dem der Monarch den künftigen Verkehr seine Anerkennung ausdrückt für die aufopfernden Arbeiten, mit denen sie den stetig wachsenden Anforderungen der Preussens auf dem Gebiete des Verkehrs gerecht zu werden bestrebt seien. (Es handelt sich hier um einen Satz aus den Dispositionen des Kaisers auf die Reichs-Verhältnisse der Stadtverordneten.)

Von den Indianern am Niagara.

An der Mündung vieler meiner Leser werden die Begriffe Wälder und Prairien Nordamerikas noch immer mit Rothhäuten und jogenen Indianern in Kriegsgewand gleichmäßig identifiziert sein. Ist doch zumeist das erste, was wir mit Interesse und Eifer über die Gebiete am großen Seen lesen, eine der Indianergeschichten, die mit so viel Gelehrsamkeit für die bedrängten, selbstmitleidigen Rothhäute verfaßt werden, daß wir die fortwährende Kulturarbeit der Weißhäuter nicht selten als zurechtfindigen Eingriff verurteilen.

Die nördlichen Gebiete des Staates New York waren es, in denen gerade die selbstmitleidigen Indianerfamilie ihre Wohnstätten aufgeschlagen hatten, und unwillkürlich schau der moderne Reiche noch immer noch den interessantesten Rothhäuter noch immer figurieren, namentlich als Piloten durch die Stromschnellen des St. Coray-Stromes u.

Neider sind in dem ganzen Osten der Vereinigten Staaten die Indianer so gut wie ausgehorcht, man hält die Erinnerung an sie noch in allen möglichen Formen fest, fest ihnen Denkmal oder bemut in New York lebensgroße Indianerfiguren als Reklame für Tabakfabriken, aber wilde Indianer kennen die New-England-Staaten nicht mehr.

Die wenigen Ueberreste, die noch vorhanden sind, hat man in sog. Reservationen vertrieben und sie hier zu brauchbaren Mannebütern an der modernen Kultur zu machen gelehrt.

In der Niagara-Region ist noch eine solche Indianer-Reservation vorhanden ist, und ein lebensfähiger Rest, den ich dort kennen lernte, sich erbot, mich in seinem Wagen hinauszufahren, so entschlief ich mich ganz mit ihm diesen Ausflug zu machen, um einmal „wahre“ Indianer zu sehen, u. d. s. f. Ich sah die friedlichen, ruhigen Indianer, die sich als Reservanten ernähren und es längst aufgehört haben, mit dem Tomahawk und der Wäpche in der Hand jagend durch die Wälder zu schweifen und ihre Hände zu schälen.

Die Reservation umfaßt etwa 6000 Acker oder 2400 Hektar des schönsten, fruchtbarsten Bodens. Seit 1780 ist hier ein Rest der einst so berühmten Onondaga-Indianer angeordnet und lebt im ausschließlichen Besitze des Landes, geschützt durch die Gesetze des Staates, in eigener Verwaltung seine Angelegenheiten selbst ordnend, ohne dem Staate Abgaben zu zahlen, oder auch ohne Steuern zu zahlen. Auffallendweise hat der kleine

Stamm sich in den hundert Jahren fast nicht vermehrt und nicht vermindert, seine Zahl bleibt auf etwa 450 stehen. Mit benachbarten Stämmen kommt er noch regelmäßig zusammen, um einzelne Stammesangelegenheiten, namentlich die Wahl der Häuptlinge zu ordnen. Die Hälfte von ihnen glaubt noch an Manitou und betet noch zu dem großen Geist, daß er sie in seine ewigen Jagdgründe aufnehmen möge. Die andere Hälfte ist christlich, aber in zwei Stufen getheilt, eine presbyterianische und eine baptistische, wenn ich nicht irre.

Wir sahen also mit unserem leichten Einspänner in stottem Tempo los, zuerst durch die weiträumige und meist noch zerstreut stehenden Häuser der sich schnell entwickelnden Niagara-City, dann durch schönes, fruchtbares Land, das aber meist recht schlecht bewirtschaftet wird und namentlich nahe der Stadt sehr viel wüst lag, oft nicht einmal als Weideland benutzt.

Der Grund war der, daß der größte Teil des Landes, in Erwartung des großen Anschlusses, der dem Bau des Tunnels folgen soll, in die Hände von Spekulantensüßbergangen ist und nun wütht liegt, da aufstrebendweise die Amerikaner sich sehr schwer zu entschließen scheinen, kleine Parzellen Landes zu pachten und mit Kartoffeln oder Gemüse zu bebauen. Nur die Deutschen, deren Frauen zur Feld- und Gartenarbeit nach Ost und West gehen, sind bereit dazu, aber die Frucht ist sehr gering und wird deshalb meist von den Grundeigentümern verschmäht.

So bleibt viel fruchtbares, bequem gelegenes Land unbenutzt, — auch ein Beweis dafür, wie wenig Wert in diesem Lande der hohen Löhne auf Nebenverdienst gelegt wird, der hier so leicht zu erwerben wäre. Aber die Frau zur Feldarbeit anzupacken, hält der Yankee für eine Schande, und er selbst nicht daran, den billigen Preisen von Gemüse und Obst einen Garten zu kultivieren, weil ihm die Freude an Wäpchen und Gesehen seiner Kulturen abzugehen scheint.

Je weiter wir uns aus dieser Spekulationsregion des Wasserfalls entfernten, um so besser wurden die Farmen. Schöne Obstplantagen mit prächtigen gelben Apfelbäumen, große Fischplantagen wurden gesehen. Gute Farmhäuser, schöne Felder und Wäpchen mit fröhlichen Kindern erfreuten das Auge. So ging es wohl etwa 12 Kilometer aufwärts, weil trockenem Landwege, bis mich mein Begleiter aufmerksamer machte und meinte, die Indianer-Farmen seien doch zu kennen, sie seien viel weniger gut gehalten. Ich mich geschick, ich glaubte nicht daran, schon im Indianer-Territorium zu sein. Die Farmhäuser waren kaum anders, wenn auch weniger sauber gehalten.

Die und da tauchte wohl mal ein altes Weibchen mit kleinen Friseurstrümpfen auf, aus denen ein neuverbranntes Gesicht herausstach; aber die all die eingehenden Gesichte umgeben selber und Obdächtern waren kaum schlechter als die früher gesehenen und die wenigen Indianer, die von der Straße aus sichtbar waren, sahen in ihrer europäischen Kleidung ganz aus wie andere Weissen, und ich mußte mehr als einmal fragen, sind das denn wirklich Indianer?

Zu gewisser Beziehung war ich enttäuscht, keine Ueberreste, keine düsteren, ferdiggedämmten Rothhäute zu finden. Ich hatte mir mehrere Rothhäute, ihrer Leben und Wohnen noch anders vorgezogen, sollte mich aber bald mit dem Gedanken aus, als ich sah, was für fleißige, friedliche, brave Landleute zum Theil aus den wilden Söhnen des Uralbald geworden waren.

Freilich gab es auch hier gute und schlechte Wirthe, Arme und Reiche, obwohl der ganze Stamm als eine große Familie betrachtet wird. Gleiche Blockhäuser mit schiefen gedeckelten Höfen und zerlumten Fenstern wuchsen ab mit knittlichen Fensterrahmen, vor denen schöne Blumenbeete gepflegt wurden, deren Scheinchen voll waren von Getreide und auf deren Böden Stroh- und Wäpchen, gute Kühe und Wagen arbeiteten, daß ihre Besitzer sich längst die Vorzüge der modernen Landwirtschaft zu eigen gemacht hatten.

Unter dem Vorwande, mir Bier trinken zu wollen, gingen wir in eins der misgünstigen Blockhäuser. Eine junge Indianerin in sauberem weißem Kittelchen mit lang herabhängendem schwarzem Mantelkopf und dunkeln, angstlich blickenden Augen, ein etwa sechsähriges Mädchen neben sich, trat uns fragend entgegen und reichte meinem Begleiter als seine Bitte stumm einen Wassereimer, indem sie auf den nahen Brunnen deutete.

Als ich ihr nachher meinen Wunsch ausdrückte, als Fremder, der nie Indianer gesehen, aber viel Gutes von ihnen gehört und gelesen, das Innere des Hauses zu sehen, daß sie uns freundlich einzutreten, und als aus dem nebenliegenden Schlafzimmer Kindergeräusche ertönte, ließ sie schnell hin und kam mit einem reigenen, blassen, schwarzäugigen Weiben von 5 Wochen wieder zurück, das sehr nett und sauber in eine Art von Strümpfen gekleidet war, und das sie mir glücklich in den Arm legte — da ich sicher noch kein Indianer gesehen hätte.

Das Wohnzimmer, in das man gleich nach dem ersten Eintritt war groß und sauber, ein mächtiger eiserner Kochherd neuerer Art stand in der Mitte, gute polierte Stühle und Tische waren

Inventur - Ausverkauf Damen-Confection

als: Capes, Frauen-Mäntel, Jackets, Radmäntel &c.

zu
norm
billigen
Preisen.

Klüe & Rühlemann,

Leipzigerstr.
97,
Barriere
und
I. Etage.

Die Keutniz

Gaudebühnenständlicher Fächer ist meist
deut zu Tage Bedingung bei Vererbung
gut bezahlter Stellen.

Ohne jede Verleumdung erhalten, wie
bekannt seit Jahren, nach den vorzüg-
lichsten Methoden, genau der Praxis
angepaßt, Herren und Damen jeden
Alters und Standes getrennt:
Gründliche Ausbildung in eint. und
dopp. Buchführung, Korrespondenz,
Rechnen, Engl., Franz., Spani-
sische, Schönheits- u. Honorar
mäßige, Besondere Stellen-Vermittlung.
Wsperrt gratis.

Carl Gieseguth,
Handelslehrer.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 53.

Gelegenheitskauf.

Eine große Anzahl, ca. 70-80 Stück,
neue, darunter ca. 20 Stück wenig ge-
brauchte eine und zweifelhafte
Geldschänke
mit Stahlböden, hat bedeutend unter
freibarem Kostenpreis sehr billig abg.

A. Riessler,
Maschinen- u. Geldschänkefabrik,
Berth in Neub.

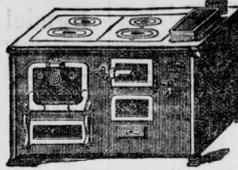
Größte Auswahl

von neuen u. geb. Möbeln in
Küchen, Wägen u. Wirtz,
als: Buffets, Schreibrische, Ver-
schöns. Extrakt, Couchentische,
Sofas u. Ausziehtische, Plüsch-
u. Nipp-Garnituren, Truhen u.
and. Spiegel, Nubelchen u. ein-
fache Stühle, Divans, Sofas,
Bettstellen mit u. ohne Matratzen,
Wäschschiffe mit u. ohne Marmor,
Kleider u. Mädchenchränke, Ein-
geräte zu den billigsten Preisen mit bei
Friedrich Peleke,
Geißstraße 25,
vis-à-vis „Café Hohensollern“.



Günstigste Gelegenheit für jeden Haus-
besitzer und Bauherren.
Fabriklager eiserner
**Reguliröfen, Kochöfen,
Dauerbrandöfen**

mit totaler Rauchverbrennung gen. Kaiseröfen
vom Eisenwert Barbarossa, Sangerhausen, ca.
50% Kohleneinsparnis und nach höherer Zeit-
effekt gegen jeden bisherigen Systeme. Günstigste
Requirierbarkeit. Jede Kohle, selbst Grauf kann
verwendet werden. Rauch und geruchlose
Verbrennung. Preis bedeutend billiger als Amerikaner und andere Dauerbrandöfen.
Probieren brennen im Geschäftslokal. Größtes Fabriklager transportabler
Kochherde von Schmelzeisen, sowie die sehr beliebten Gussherde, sämtliche Ofen und
Herde zu Original-Fabrik-Preisen. Alleinstige Fabrik-Niederlage



Bartels & Beck,
Obere Leipzigerstraße 32.

Deutsche Annoncen-Expedition

Halle a. d. S.,
Obere Leipzigerstraße 53, I.



Wer irgend etwas zu annoncen
hat, gleichviel was, übergebe seine
Annonce der
**Deutschen Annoncen-Expedition
in Halle.**

Zuverlässiges bestformirtes Bureau
für hochgemäßes Annonciren. Wichtige
Wahl der geeignetsten Zeitungen.
Zweckentsprechende Abfassung der
Annonce. Schnellste Beförderung
eingehender Offertenbriefe.

Die Deutsche Annoncen-Expe-
dition in Halle besorgt Hypotheken
und Kaufvermittlung von Grund-
stücken.

Wer irgend etwas zu verkaufen
sucht, findet daselbst schnell Käufer
für alles.

Jeden, der etwas zu kaufen
oder zu pachten sucht, wird jedes Ge-
wünschte Besuchen nachgewiesen.
Expedition Leipzigerstr. 53, I
geöffnet 8 Uhr Vormittag bis 8 Uhr Abend.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufsstelle: Leipzig, Bahnhofstr. 19.

Otto's neuer Ventil-Gasmotor

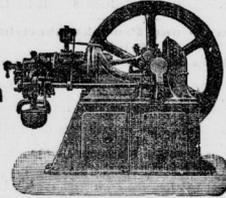
mit Kreuzkopfführung. Neuestes Modell. K. V.

Unerreicht in Einfachheit

und geringem Gasverbrauch.

Otto's neuer
Petroleum-Motor

(Lampenpetroleum)
Hegender und stehender
Construction.



Otto's neuer
Benzingas-Motor

(vollständig gefahrlos
arbeitend).

40,000 Maschinen
in Betrieb.

148 Medaillen
und Diplome.

Welt-Anstellung Chicago 2 Medaillen und 5 Diplome.



Bekanntmachung.

Die Ziehung der **Uner Geld-Lotterie**, Hauptgewinne: 75,000 M.,
30,000 M., 15,000 M., im Ganzen 3180 Geldegewinne mit 342,000 M., findet
bekannt am 16. Januar und folgende Tage vor Roten u. Beigen in Elm statt.
Die Vermeidung der Original-Lotterie ist 3 M., der Stüchle 1/2 1.50 M., 1/4 15 M.,
1/8 1 M., 9 M. gezeichnet durch das Bankgeschäft

**Leo Joseph, Berlin W., Potsdamer
Straße 71,**

das größere Einzahlungen auch durch Giro-Conto der Reichsbank entgegen-
nimmt. Jeder Bestellung müssen für Sätze u. Porto 30 A beigefügt werden.

Ambulatorium für Krankheiten der Haut und der Harnwege

Grosse Steinstrasse 77/78, I. Etage (Lippert'sche Buchhandlung).
Unentgeltliche Sprechstunden für Unbemittelte: 8-10 Uhr.
Privatdocent Dr. med. E. Kromayer.

Tanz-Unterricht.

Wein II. Winter-Curios, Weibst-Girtel, beginnt Ende d. Monats im
Etablissement u. Hotelbal und bitte ein gefällige Anmeldeform.

Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Drehbanplatz 2, III.

NB. Einzel-Unterricht sowie größere Auftritte, Schanzgasse 2c. für
Bereine zu jeder Zeit. (Sonntag nachh.)

Director Pf. a. D. Pache's

Kultusministeriell beaufschlagte

Lehr- u. Erziehungs-Anstalt (Internat)
zu Langebrück i. S. S.

insbes. Vorbereitung zu d. Aufnahmeprüf. f. d. mittleren
Postr- u. Eisenbahndienst, f. d. Einjährig-Freiwilligen-
Prüfung, kaufm. gewerblich u. alle bürgerlichen Berufe.
Gute Crisologie, Besite Refr. Neue Kurse 8. Jan. u.
2. April 1894. Prospekte gratis d. d. Director.

Heilanstalt für Stotterer und Stammer

befindet sich dauernd in Halle a. S., Wolffstraße 1.
In derselben können derartige Leidende jederzeit Aufnahme und Behand-
lung finden, nach bewährten Grundsätzen des Dr. med. G. Hermann-Berlin.
Verfahren nach erworbener Methode befinden sich in vielen deutschen
Städten und werden von der preussischen Regierung genehmigt. (Mitherrsch-
zeit d. S. 1888.) P. Schmell.

Josef Khern,

Civilingenieur, Halle a. S., Marienstrasse 1.

Elektrische Anlagen

für Beleuchtung und Kraftübertragung.

In Vertretung der

Elektrizitäts-Actiengesellschaft

vorm. Schuckert & Co., Nürnberg.

Erwerbung von Patent- und Muster-Schutz in allen Staaten.

Für den Einzelneigentell verantwortlich: W. König in Halle.

Leipzigerstr. 11 vis-à-vis St. Ulrich-Kirche Leipzigerstr. 11 Großer Ausverkauf.

Wegen anhaltender Krankheit stelle ich alle vorhandenen Waaren
bei bedeutend ermäßigten Preisen zum Ausverkauf.
Sehr günstige Einkaufsgelegenheit zu vertriebsfähigen Gegenständen.
Lager reichhaltig, nur gute und solide Waaren.

N. Teiche, Altmacher.

Leipzigerstr. 11 vis-à-vis St. Ulrich-Kirche Leipzigerstr. 11.

Centralheizungsanlagen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittelst
Hochdruck oder Niedrampf -

Niederdruck-Dampfheizungen

mit doppelt wirkendem Zugregulator und Ventilationsregulierung der ein-
zelnen Ofen,

Warmwasserheizungen und combinirte Systeme

für Wohn-, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgleichen Trocken-
anlagen für gewerbliche Zwecke, Dampfbäder, Warmwasser-
bereitung &c. sowie Ausführung von Reparaturen übernehmen

Dicker & Werneburg,

Thurmstraße 123, Fernsprecher 31.

G. Höpfner's Darmbehandlung

befindet sich jetzt
Hakebornstraße 2, am neuen Markt i. d. Halle.

LOHMANN'S

RUHR- PERLEN

Albert & Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr.
1790 gegründet. Höchste Anzezeichnungen, gegründet 1790.

Vertreter: Willh. Wüstemann.



28 goldene und silberne
Medaillen und Diplome.

Spielwerke,

4-200 Stücke spielend; mit oder
ohne Exposition, Wanduhren, Trom-
mel, Glocken, Stimmglocken,
Cello, Zither, Harmonium &c.

Spielföden,

2-10 Stücke spielend; feiner Me-
cellanese, Cello, Zither, Schwa-
zerhäuschen, Photographienalbum,
Schreibmaschine, Handbuch-Kasten,
Briefschreiber, Blumenkasten, Ci-
garettenschrank, Tabakstisch, Arbeit-
tische, Stühle, Biergitter, Stühle &c.

Alles mit Musik. Jedes das
Neueste und Vorzüglichste, be-
sonders geeignet zu Weihnachts-
nachgeschenken, empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkte Wegs garantiert
für Rechtigkeit; unübertroffene Preislisten
sende franco.

Böttcherwaaren.

G. Zander, Gr. Klausstraße 12.

Schuhwaaren

in besser, größter Auswahl, sowie
Golz, Filz, Stoff, Gummi Schuh
bei Wetterling, Schmeerstr. 26.